

# Schönes musikalisches Miteinander

**ABSCHIED** Annette Schulz hatte letzten Einsatz als Dirigentin von Singsation in Frischborn

**FRISCHBORN** (mgg). Nach andert-halb Jahrzehnten verlässt Annette Schulz den Frischbörner Gesangverein als Chorleiterin. Beim Frischbörner Dorffest (LA von gestern) hatte sie ihren letzten Einsatz. Nachdem sie die Leitung des Gemischten Chores und der Mühlbachmusikanten schon vor Jahren abgegeben hatte, blieb sie bis jetzt Dirigentin der Vereinsformation Singsation.

Die Vorsitzende des Gesangvereins, Birgit Leinberger, hielt im Rahmen des Dorffestes eine kleine Laudatio auf Schulz. „Du brauchst ein bisschen mehr Zeit für dich und hast dich entschlossen, nun auch unseren Chor Singsation abzugeben“, so Leinberger. „Das kam für uns sehr plötzlich, denn wir haben viel mit dir zusammen auf die Beine gestellt – über 15 Jahre lang.“

Die Vorsitzende sprach von einem sehr schönen musikalischen Miteinan-

der, das es „in unserer Umgebung nicht gab“. Als Schulz alle drei Chöre des Vereins dirigiert habe, hätten Senioren mit Kindern gesungen, und alle Planungen seien über eine Chorleitung gelaufen.

Den Kinderchor namens Mühlbachmusikanten leitete Schulz von 2001 bis 2009. Leinberger sprach von einer professionellen Chorleitung mit Kindern und Müttern inklusive musikalischer Begleitung. Bei verschiedensten öffentlichen und privaten Veranstaltungen sei dieser Chor aufgetreten. Schulz habe auch alle Chor-Ausflüge mitgemacht: „Immer mit gesanglichen Höhepunkten und Stimmbildung. Besonders gerne erinnere ich mich an 'Frischborn sucht den Suppenstar'.“

Von 2001 bis 2008 gab es laut Leinberger einen Jugendchor für groß gewordene Mühlbachmusikanten. Aus diesem Chor ging Singsation hervor, ein Chor, in dem mehrere Generatio-

nen singen. Als einen von vielen Höhepunkten mit Singsation nannte Leinberger den Song „I Lost My Sock“, der für das 2012er „Sockenfest“ in Lauterbach entstand. Leinberger würdigte auch Schulz' Engagement für Schnupper-Singstunden und Gospel-Projektchöre. Dadurch hätten Menschen mitsingen können, die sich nicht dauerhaft binden wollen. Schulz habe hierfür Musiker organisiert, Noten ausgesucht, Geschichten geschrieben, Übe-CDs hergestellt und Zusatzproben angeboten. Als Höhepunkte bezeichnete Leinberger die Dorffeste, die alle drei Jahre unter der Regie des Gesangvereins stattfanden und für die Schulz tolle Musicals und Shows zusammengestellt habe.

Singsation-Sängerin Kirsten Gohlke hielt eine zweite Laudatio in Reimform und bedankte sich ebenfalls herzlich bei Schulz, die stets großes Engagement mitgebracht habe. Lein-



Vorsitzende Birgit Leinberger (links) hielt eine Laudatio auf die scheidende Chorleiterin Annette Schulz. Foto: mgg

berger übergab der scheidenden Dirigentin ein Präsent und bat sie, noch auf der Bühne zu bleiben. Sämtliche

anwesenden Singsation-Mitglieder stellten sich nun an, um Schulz einzeln zu gratulieren und zu danken.

## „Weiberabend“ am anderen Ort

**LAUTERBACH** (red). Der für den heutigen Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr, geplante „Weiberabend“ mit Traudi Schlitt, Sabine Klohk und Tanja Kratz, veranstaltet von der Buchhandlung „Das Buch“, zieht wetterbedingt um. Nur drei Häuser weiter ist es gelungen, im Neuen Steinweg 14 in Lauterbach ein leerstehendes Lokal zu finden, in das Künstlerinnen und Gäste am Mittwochabend ausweichen können. Auf einen gemütlichen Abend mit jeder Menge Spaß, Musik, kleinen Köstlichkeiten, Prosecco und jeder Menge Hauptgewinne freuen sich trotz Verlegung mit den Künstlerinnen Claudia Götz-Walk und ihr Team von „Das Buch“.

### LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 40 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

## 3 D-Format

**Dittmar Happel schreibt zur geplanten Ortsumgehung B 254n:**

In den vergangenen Wochen wurde und werde ich von Mitbürgern angesprochen, die nicht unbedingt zu den Befürwortern der Ortsumgehung zählen, aber großes Verständnis für die Belange der direkten Anlieger der durch die Ortsteile führenden B 254 haben. Es gibt keine Argumente gegen die Forderung der BI und der Betroffenen in beiden Ortsteilen, wenn man die Situation einzig und allein am Durchgangsverkehr festmacht. Es gibt aber sicherlich Argumente gegen die geplante Trassenführung, die den Bürgern als topographische Kartenansicht im Rathaus vorliegt und ebenfalls im LA vergangene Woche abgebildet war. Die Karte kann aber in keiner Weise dem interessierten Betrachter vermitteln, welchen immensen Landschaftsverbrauch in unserer gewachsenen Kulturlandschaft dies kosten wird.

Wenn schon Summen jenseits der 70.000 000 Millionen Euro für den Bau ausgegeben werden sollen, warum ermöglicht man dann nicht von Seiten der Verantwortlichen bei Hessen Mobil dem Betrachter eine zeitgemäße visuelle Computeranimation in 3D-Format, um sich ein genaueres Bild machen zu können.

Kein privater Bauherr würde Geld in ein Projekt investieren, das nach Fertigstellung nicht dem entspricht, wovon er zuvor ausgegangen war. Es gilt zu bedenken, dass dieses Jahrhundertbauwerk, ist es einmal fertig gestellt, unumkehrbar ist.

**Dittmar Happel**  
Wartenberg



## Musikalischer „Frühschoppen“ mit zwei Bands

Zum zweiten Mal fand die Matinee mit Ensembles der Lauterbacher Musikschule im Programm des Kulturvereins Lauterbach im Gewölbekeller Eisenbach statt. Die Frauenband „Patchwork“ und die Big Band unterhielten für je rund eine Stunde die Gäste, in der Pause und danach gab es Leckeres vom Grill, angerichtet von der Burg Post Eisenbach, und Getränke. Die Stimmung war fröhlich und gelöst, zumal das Wetter optimal war. Patchwork ist eine Band von sechs Frauen, die sich in der Lauterbacher Musikschule zusammengefunden hat. Bettina Mazur (Piano, Saxophon,

E-Bass, Klarinette), Doreen Polese (Schlagzeug, Cajon), Ute Stock (Gesang, Sax.), Marion Reinhardt (Gitarre, Bass), Natasa Luft (Gitarre, Bass) und Petra Scheuer (Gesang) coverten bekannte Rock- und Popsongs auf mitreißende Weise in behutsam auf ihre Band angepassten und uminterpretierten Arrangements. So gelingt es ihnen, den Kompositionen gerecht zu werden und dabei einen eigenen Stil zu vermitteln. Mit hoher Spielfreude erreicht die Band eine beachtenswerte Qualität, die dem Publikum viel Freude bereitete. Die noch recht junge und im Wachsen be-

griffene Big Band unter der Leitung von Rolf Jacob eroberte schon mit den ersten Tönen die Herzen der Zuhörer. Auf schmissige und kraftvolle Weise interpretierte die Band Jazz-Standards, Balladen und Filmmusiken, wobei Rolf Jacob vor allem mit seiner Gitarre dafür sorgte, dass das Ganze auch einen stark rockigen Anstrich bekam. Vom „Funny Valentine“ über „Ain't no sunshine“ bis zur Titelmelodie der Muppetshow lieferte die Big Band einen fulminanten Auftritt ab. Auf der Wiese vor dem Gewölbekeller klang der Frühschoppen noch lange nach. (mau/Fotos: Krauss

## Weg frei für die „Heimat Musik“

**LAUTERBACH** (red). Der Kulturverein Lauterbach gehört zusammen mit der Lauterbacher Musikschule zu einer von 28 hessischen Initiativen, die in diesem Jahr im Rahmen des Modellprojekts „Kulturkoffer“ gefördert werden. Fast 10 000 Euro fließen dadurch aus Wiesbaden nach Lauterbach (unsere Zeitung berichtete bereits kurz).

Staatssekretär Ingmar Jung hatte Förderbescheide in Höhe von insgesamt rund 367 000 Euro an 28 Kulturinitiativen übergeben. In Wiesbaden nahm Klaus Scheuer, Leiter der Lauterbacher Musikschule, den Bescheid entgegen.

Kulturverein und Lauterbacher Musikschule starten nun das Projekt „Heimat Musik“, bei dem es darum geht, Kinder und Jugendliche nach ihrer Flucht für Musik zu begeistern und in die Ensembles der Lauterbacher Musikschule zu integrieren. Diese Ensembles werden dazu ein spezielles Projektorchester bilden, in dem Musikerinnen mit unterschiedlichsten Instrumenten und unterschiedlichen musikalischen Kenntnissen zusammen musizieren werden.

Das gemeinsame Konzept des Kulturvereins und der Lauterbacher Musikschule gehört zu den insgesamt 28 Projekten, die aus hessenweit 60 Anträgen ausgewählt wurden: Projekte zur kulturellen Bildung, die einen inklusiven, interkulturellen und kooperativen Ansatz haben. So hatte die Zielsetzung gelautet, um sich zu bewerben.

## Künftige Pflegeeltern sind gut vorbereitet

**QUALIFIZIERUNG** Gemeinsamer Kurs vom Kreis-Jugendamt und dem Lauterbacher „Haus am Kirschberg“

**LAUTERBACH** (red). Erstmals hat ein Grundkurs für Pflegeelternbewerber stattgefunden, der vom Kreis-Jugendamt und vom „Haus am Kirschberg“ gemeinsam organisiert worden war. Für den neuen Jugenddezernenten, Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Jens Mischak, ist der erfolgreiche Kurs ein „Beleg der verlässlichen Zusammenarbeit“ zwischen dem Kreis und dem freien Träger „Hilfe für das verlassene Kind e.V.“, mit dem schon seit vielen Jahren sehr gute fachliche Beziehungen bestehen.

Auf Seiten des Landkreises war für den acht Blöcke umfassenden Kurs der Pflegekinderdienst des Jugendamtes verantwortlich. 15 Bewerberinnen und Bewerber durchliefen mit Erfolg den Kurs: Die erhaltene Teilnahmebescheinigung schließt einen längeren Quali-

zierungsprozess ab, an dessen Ende die Teilnahme an dem Grundkurs steht. „Die Paare und Familien sind nun gut vorbereitet auf eine mögliche Belegung durch das Jugendamt“, erläutert Mischak.

Peter Wolff vom Haus am Kirschberg berichtet, dass die bearbeiteten Themen des Grundkurses die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und Ressourcennutzung genauso beinhalte wie das Hineinversetzen der Teilnehmer in die Lebenswirklichkeit der Pflegekinder. Was ist ein Trauma? Wie kann die psychosoziale Entwicklung bei Kindern gelingen? Der Grundkurs gab Antworten auf wesentliche Fragen und konnte den Teilnehmern viele Ängste und Bedenken nehmen.

Ilona Beutel vom Jugendamt betont in dem Pressebericht, wie wichtig es

sei, dass die Pflegeeltern auch einfach Mensch sein dürften und auch sollen. Authentisch zu bleiben und Fehler auch Kindern gegenüber besprechen zu können, sei hierbei eine Schlüsselqualifikation.

Was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders gut gefiel, waren die informellen Gespräche mit „Gleichgesinnten“ während der Pausen oder auch bei Gruppenarbeiten. Sich auf einer Ebene auszutauschen, seine Sorgen zu teilen und sich im Alltag mit anderen Pflegefamilien/Pflegeelternbewerbern auszutauschen, sei laut Anna Zinke („Haus am Kirschberg“) ein ganz wichtiger Punkt.

Die Hilfe der Fachkräfte in Anspruch zu nehmen, an den laufenden Supervisionen für Pflegefamilien oder an den angebotenen Fortbildungen teilzuneh-

men, sei sehr zu empfehlen. Die Vernetzung mit anderen Paaren und Familien könne zusätzlich auf einer sehr persönlichen Ebene enorm stärken und als hilfreich empfunden werden.

So verwundere es auch nicht, dass die 15 Personen umfassende Gruppe sich spontan dazu entschloss, sich auch nach Beendigung des Kurses weiterhin zu treffen. Sie wollten einen Pflegeelternstammtisch ins Leben rufen und weiterhin in Kontakt bleiben. Ganz nach dem Motto: „Nach dem Kurs ist vor dem Kurs“ geht es im Herbst bereits in die zweite Runde. Einige Plätze für „Neubewerber“ sind noch frei.

Informationen gibt es hier: Pflegekinderdienst des Jugendamtes des Vogelsbergkreises (☎ 06631/792-833) oder beim Kooperationspartner „Haus am Kirschberg“ (☎ 06641/1242).